

DER TEXT DER WOLFENBÜTTELER EREC-FRAGMENTE UND SEINE BEDEUTUNG FÜR DIE EREC-FORSCHUNG*

Der folgende Beitrag umfaßt einen vollständigen Abdruck der neuen und alten Wolfenbütteler Erec-Fragmente (Teil I), Untersuchungen zur inhaltlichen Einordnung und Bestimmung der Fragmente mit ihrem bisher unbekanntem Erec-Text (II), einen Vergleich dieses Textes mit Chrétiens ›Erec‹ und den übrigen Fassungen des Erec-Stoffes (III) und schließlich den Versuch, das Verhältnis der neuen zu den alten Wolfenbütteler Fragmenten zu erklären (IV). Aus den Teilen II und III wird sich ergeben, daß der Text der neuen Fragmente unabhängig vom Text der Ambraser Erec-Überlieferung direkt auf Chrétiens ›Erec‹ zurückgeht und eine eigene bisher unbekannte deutsche Fassung des ›Erec‹ repräsentiert. Teil I wird in diesem, die Teile II–IV werden im folgenden Heft dieser Zs. veröffentlicht.

I. Textabdruck der Fragmente

Die bisher der Forschung bekannten Wolfenbütteler Erec-Fragmente waren von Otto von Heinemann kurz vor der Jahrhundertwende zum ersten und einzigen Male veröffentlicht worden.¹ Sein Abdruck gibt die damals lesbaren Teile von zwei Doppelblättern und vier diesen zugehörigen schmalen Streifen (a–d bei Heinemann) wieder. Der Text der beiden Doppelblätter (hier Bl. III–VI) ließ sich bis auf 57 Verse in die bekannte Erec-Überlieferung der

* Über die neuen Fragmente hatte ich zuerst im September 1979 während eines Kolloquiums im Zisterzienserkloster Sénanque (Provence) berichtet. Für Gespräche während der Arbeit an meinem Beitrag habe ich zu danken meinen Freunden und Kollegen, insbesondere Nigel Palmer (Oxford), Christoph Gerhardt und Walter Röll (beide hier in Trier), Werner Schröder (Marburg), Burghart Wachinger (Tübingen); Einzelprobleme konnte ich erörtern mit Karl Bertau (Erlangen), Danielle Buschinger (Lille), Christoph Cormeau (München/Bonn), Peter Ganz (Oxford), Martin Jones (London), Frank Shaw (Bristol) und last but not least Wolfgang Milde, der den Fund zuerst der wissenschaftlichen Welt bekanntmachte und dessen weitere Auswertung mit mir teilte.

¹ Wolfenbütteler bruchstücke des Erec, ZfdA 42 (1898), S. 259–267.

Ambraser Hs., den nach wie vor einzigen fast vollständigen Textzeugen des ›Erec‹, einordnen. Die neuen 57 Verse füllten den größten Teil einer Lücke (nach v. 4629) im Ambraser Text, in den sie sich nahtlos einfügen ließen.

Heinemann druckte ferner einzelne Zeilen von vier weiteren schmalen Streifen (e–h) eines dritten Doppelblattes (hier Bl. I–II) ab, zu dem auch die neuen Funde gehören. Mit den wenigen durch Heinemann bereits bekanntgemachten Versen und Versfragmenten der Streifen e–h des dritten Doppelblatts haben die Forscher nichts anzufangen gewußt, weil sie ihren Text nicht einordnen konnten. Die schon bekannten und die weiteren, neu hinzugekommenen Streifen von diesem dritten Doppelblatt wurden von Wolfgang Milde in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht und zum erstenmal vollständig abgedruckt.² In seinem Abdruck entsprechen die Teile A^{ra}, E^{va}, C^{va}, C^{vb} Heinemanns Streifen e, f, g, h. Das zu einer guten Hälfte erhaltene dritte Doppelblatt, dessen Teile hier als die ›neuen‹ Wolfenbütteler Fragmente bezeichnet werden, überliefert einen Text des ›Erec‹, zu dem die Ambraser Hs. keine Entsprechung bietet.

Über die bisher vernachlässigte Kodikologie der Fragmente hat W. Milde im vorausgehenden Beitrag ausführlich gehandelt. Aber nicht nur das Äußere der Fragmente, sondern auch ihr Text war bisher vernachlässigt worden und weder vollständig noch genau bekannt. Die Forscher begnügten sich mit Heinemanns niemals wieder anhand des Originals nachgeprüftem Abdruck, hinter dem die Autorität Edward Schröders stand.

Heinemanns Abdruck ist unvollständig; denn mehrere Verse und Versteile zwischen den erhaltenen Streifen a–d und dem anschließenden Hauptteil des ersten Doppelblattes (jetzt Bl. III/IV) konnten von ihm nicht entziffert werden (v. 4551–53, 4597f., 4746–48, 4792 und 4794) und blieben der Forschung daher unbekannt. Sie werden in dem vorliegenden Abdruck zum erstenmal veröffentlicht.

² ›daz ih minne an uch suche‹. Neue Wolfenbütteler Bruchstücke des Erec, Wolfenbütteler Beiträge 3 (1978), S. 43–58, mit einem Faks. des Blattes. Vgl. dazu meine Anzeige im Bulletin bibliographique de la Société Internationale Arthurienne XXXI (1979), S. 43, wo ich auf die Bedeutung des Fundes zuerst hingewiesen habe.

Die Ungenauigkeiten des Heinemannschen Abdrucks, die Hans Naumann³ durch Vermutung teilweise korrigieren konnte, sind beträchtlich. Die folgenden begegnen z. B. schon allein in der Wiedergabe des ersten Blattes (jetzt Bl. III^r): 4550 *erkant* Heinemann – *irkant* Hs.; 4551 *beider* – *beide*; 4554 *iv* – *v*; 4573 *en mac* – *enm[ach]*; 4575 *sage* – *sag(i: oder u)*; 4581 *do* – *d[o]*; 4583 *Enitin* – *enitin*; 4597 *Erek* – *erek*; an gewichtigeren Lesefehlern erscheinen im Abdruck der übrigen Blätter z. B. noch: 4629.1 *Gyuiriz* Heinemann – *gyureiz* Hs.; 4629.8 *quamich* – *quam h^e*; 4629.28 *der* – *d[o] d^e*; 4664 *quat.* – *quat(s oder k)*. . . ; 4760 *der* – *dar*; 4764 *mien* – *min*; 4785 *dez* – *diz*. – Ergänzungen nach der Ausgabe Haupts an den Stellen, wo die Hs. nicht zu entziffern war oder wo Textverlust durch Beschneidung der Blätter anzunehmen war, hat Heinemann von bloßen Konjekturen, die im Abdruck unmißverständlich zu kennzeichnen gewesen wären, nicht unterschieden; z. B. ergänzt er 4830 *got* in runden Klammern, wo die Hs. in Wirklichkeit keine Lücke hat. Schwerwiegend sind die Inkonsequenzen bei der Kenntlichmachung des Textverlustes, der durch das Beschneiden der Blätter verursacht wurde; die dadurch entstandenen Lücken werden oft gar nicht gekennzeichnet, z. B. nach 4664 *quat (s)*. . . ; 4693 *bin*, wo nur *b* vor dem Schnitt noch erhalten ist, ebenso 4780 nur *m* von *mich*; 4715 zwischen *urse* am Zeilenende und *ritin*, dem ersten erhaltenen Wort der neuen Zeile, ist wohl *quam ge(ritin)* durch Beschneiden verloren, Heinemann druckt ohne Lücke *urse ritin*, was keinen Sinn ergibt; teils werden die Lücken stillschweigend ergänzt nach Haupts Text, teils werden sie gekennzeichnet, indem sie nach Haupts Text oder eigener Vermutung in runden Klammern ergänzt oder durch Punkte angedeutet werden. Da die Zeilenenden nicht im Abdruck festgehalten sind, lassen sich keine Anhaltspunkte für eine genauere Vorstellung über Umfang und Ort der Lücken gewinnen.

Die Unvollständigkeit und Unzulänglichkeit des Heinemannschen Abdrucks wären angesichts der spärlichen Erec-Überlieferung schon Grund genug für eine erneute Veröffentlichung der alten Fragmente. Die Entdeckung der neuen Fragmente mit ihrem bisher unbekanntem Erec-Text erhöht nun den Wert der alten Fragmente erst recht; dies macht ihren Neuabdruck unausweichlich. Dieser umfaßt auch den leicht revidierten Text des von W. Milde bereits publizierten Inhalts des dritten Doppelblattes mit den neuen Fragmenten. Mit dem hier vorgelegten Abdruck und den diesem beigegebenen Faksimiles kann sich der an der Erec-Kritik interessierte Forscher bequem einen vollständigen Eindruck von der Erec-Überlieferung in den Wolfenbütteler Fragmenten verschaffen.

³ Zu Hartmanns Erec, ZfdPh 47 (1918), S. 360–372, bes. S. 369f.

Die Mundart der Hs. hat E. Schröder als thüringisch bestimmt.⁴ Zu den auffallenderen Sprachmerkmalen gehören der gelegentliche Schwund des auslautenden *-n* beim Infinitiv (z. B. v. 4629.39; 4809; 4820) und die Pronominalformen *dit* (4629.39) und *her*, das regelmäßig für *er* steht; ferner *i* für *e* in den Nebensilben, *is* für *ist* (4619) usw.; das sind im Grunde alles Kriterien, die ins Mitteldeutsche weisen, doch ohne in diesem Gebiet eine genauere Festlegung zu ermöglichen. Nach Ludwig Wolffs Urteil steht die Hs. »trotz thüringischer Färbung den Sprachformen des Dichters natürlich sehr viel näher als die so viel jüngere Hans Rieds«. ⁵ Die Hs., aus der die Fragmente stammen, wurde der Schrift nach noch in der ersten Hälfte des 13. Jh.s geschrieben⁶, der Sprache nach entstand sie im Mitteldeutschen, aus dem nach der Ansicht von Albert Leitzmann auch die Erec-Vorlage der Ambraser Hs. kam.⁷

Die alten Fragmente, Bl. III–VI, hatten in der Forschung die Sigle W; diese gilt auch für die neuen Fragmente, Bl. I–II; wenn es um das Verhältnis zwischen neuen und alten Fragmenten geht, wird zur Unterscheidung von W I–II und W III–VI gesprochen. Der Text von W wird nach der vermuteten Reihenfolge der Blätter in der Hs., aus der sie stammen, abgedruckt.⁸ Zuerst wird der Text des Doppelblattes mit den neuen Fragmenten (Bl. I–II) wiedergegeben, das das äußere der IX. Lage bildete; dann der Text der beiden alten, das Innere der vermutlich X. Lage bildenden Doppelblätter (Bl. III–VI). Der Abdruck ist diplomatisch. Die Abkürzungen der Hs. werden nicht aufgelöst: der hochgestellte Haken für die Kürzung von *er*, *re*, *ir*, *r* wird durch hochgestelltes kleines *s*, die Kürzung von *ra* durch übersetztes offenes *a* in *sprach(en)* durch hochgestelltes kleines *a*, das an die Oberlänge des runden *d* angehängte *e* bei *wolde* durch hochgestelltes kleines *e* wiedergegeben. Nur die Kürzung in *sper* (= *sp* mit Querstrich durch die Unterlänge des *p* 4629.25 und 4726) wird aus drucktechnischen Gründen aufgelöst. Nasalstriche bleiben erhalten. Auf die Wie-

⁴ ZfdA 42, S. 261 Anm.; Ergänzung zu Heinemanns Abdruck (s. Anm. 1). Schröder gibt keine Kriterien für seine Dialektbestimmung an. Zu den oben genannten *-n*-losen Infinitiven als Kriterium vgl. Peter F. Ganz, Graf Rudolf (Philologische Studien u. Quellen 19), Berlin 1964, S. 17–19.

⁵ L. Wolff, Einleitung zum ›Erec‹, 5. Ausgabe, Tübingen 1972 (ATB 39), S. VIII.

⁶ Vgl. W. Mildes Datierung nach der Schrift, oben S. 198f.

⁷ Die Ambraser Erecüberlieferung, PBB 59 (1935), S. 143–234, hier S. 174.

⁸ Die Begründung für diese Anordnung ist den Erörterungen über die inhaltliche Einordnung der Fragmente zu entnehmen.

dergabe der feinen Schrägstriche, die unregelmäßig über dem *i* stehen, wurde verzichtet. Zwischen rundem und geradem *d* wird nicht unterschieden.

Vollständig erhaltene sowie sicher lesbare Wörter und Buchstaben sind nicht eingeklammert. Alles, was aufgrund der vorhandenen Buchstabenteile mit unterschiedlicher Sicherheit ergänzt werden kann, erscheint in runden Klammern; wenn dazu nichts angemerkt wird, sind die Lesungen zweifelsfrei. Alle Ergänzungen, die im Hinblick auf Zeilenlänge, Kontext, Reim, Sprachgebrauch, Parallelüberlieferung und minimale, nicht sicher deutbare Buchstabenreste vorgenommen wurden, stehen in eckigen Klammern. Auf die Ergänzungen in früheren Abdrucken und in den Ausgaben wird nur in besonderen Fällen verwiesen. Um eine Vorstellung vom ursprünglichen Textumfang der erhaltenen Blätter zu geben, sind die erschlossenen Verse durch Punkt-reihen angedeutet. Wenn Spatien die Punkt-reihen unterbrechen, dann stehen die Punkte für die vermuteten Wörter oder Buchstaben, die sich aus Buchstabenresten oder anderen Anhaltspunkten ungefähr erschließen lassen. Doppelpunkte stehen für Buchstabenreste, die weniger vieldeutig sind; dazu sind immer die Anmerkungen zu vergleichen. Zur Erleichterung der Forschungsarbeit sind die in der Hs. fortlaufend geschriebenen Verse im Abdruck abgesetzt worden, doch sind die Zeilenenden der Hs. immer durch Schrägstriche markiert, und für Bl. I und II ist die Zählung der erhaltenen und erschlossenen Zeilen durch hochgestellte Ziffern nach dem Schrägstrich angegeben. Zwischen doppelten Schrägstrichen, die die Seitenwende markieren, ist die Seitenzählung angegeben.

Dem bisher durch die Ausgaben schon größtenteils bekannten Text der Fragmente (Bl. III–VI) sind die Verszahlen nach der Ausgabe von Leitzmann/Wolff beigegeben, doch werden die in W nach 4629 überlieferten Verse unter Berücksichtigung der erschließbaren Ausfälle in Klammern neu gezählt. Die Verse der neuen Fragmente (Bl. I–II) sind für jedes Blatt eigens gezählt; in dieser Zählung werden auch die erschließbaren Verse mitberücksichtigt. Die Kennzeichnung der einzelnen Fragmentstreifen durch Milde und Heinemann ist am rechten Rand vermerkt zusammen mit dem entsprechenden Zeilenumfang.

Zu Lesbarkeit des nicht vollständig Erhaltenen, Schreiberkorrekturen, Überschreibungen usw. werden in den Anmerkungen zu den Textabdrucken die nötigen Angaben gemacht⁹; im Abdruck sind die Korrekturen stillschweigend berücksichtigt. Auf die Erec-Hss. wird mit den üblichen Siglen verwiesen: W bedeutet, wie schon erwähnt, die Wolfenbütteler Fragmente, A steht für die Ambraser Hs.

⁹ Die in den Anmerkungen zu den Textabdrucken abgekürzt zitierte Literatur wird, sofern es sich um nicht allgemein vertraute Werke handelt, an andern Stellen des Aufsatzes genauer verzeichnet. Zur Literatur vgl. jetzt Elfriede Neubuhr, Bibliographie zu Hartmann von Aue, Berlin 1977 (Bibliographien zur deutschen Literatur des Mittelalters 6).

Erstes Doppelblatt (Bl. I und II)
(Die neuen Fragmente)

I,1	//I ^r // ¹	
2	. . . . .
3	. . . . . /²	
4	. . . . .
5	. . . . . /³	
6	. . . . .
7	. . . . . /⁴ (d): : (wa): :·	E ^{rb} (4-5)
8	. . . . . (p).	
9	. . (g). . . (g). / ⁵ herren danne.	
I,10	bi handin alse sie soldin·	
11	sitzen öf eine: / ⁶ [koldin·]	
12	. . . . .
13	. . . . . /⁷ (schone was gesat)·	D ^{rb} (7-9)
14	. . . . . [-ich·]	
15	. . . . . /⁸ sich·	
16	sie sp ^a chen fon manigin digin·	
17	(a)l besund ^s lingin·/	
18	⁹ (s). . . (uñ) : . . . : . . [landin·]	
19	(d). . (s)[ie] (ein and ^s nandin·)/	
I,20	¹⁰ (were·)	C ^{rb} (10-13)
21	. . . . . [-ere·]	
22	. . . / ¹¹ warin ekt ir mere·	
23	[D]o sie mit ein and ^s [uil·]/	
24	¹² fon froweden uñ fon spil·	
25	gesp ^a chin d ^s gre(b)[e bot] / ¹³ iz uaste·	
26	deme enelendin gaste·	
27	uñ / ¹⁴	
28	. . . . .
29	. . . . . /¹⁵	B ^{rb} (15-19)
I,30	. . . . .
31	. . . . . /¹⁶ lonis v·	
32	^s vzertich zwei ros (o)[d ^s drv·	
33	ich] / ¹⁷ vñ min gespüle·	
34	ich hetir da(nnoh zũ ui)[le·	
35	ichn] / ¹⁸ weiz waz ich mite sol·	
36	ir tût hubislich(e)n wol·	
37	. . . . /¹⁹ : : . . [h] ^s	

- 38 (d) [h]^s
- 39 /²⁰ [bi d^s want.] A^{rb} (20-23)
- I,40
- 41 (g) /
- 42 ²¹ ir schone in irquikte·
- 43 in sime h^szin binnen·
- 44 so /²² daz h^s sie minnen·
- 45 starke be(gonde)[.]
- 46 (daz h^s sine) /²³ ougin konde·
- 47 fon ir niht ge[wenken.]
- 48 //I^v//¹ . . [denken.]
- 49
- I,50 /²
- 51
- 52 /³
- 53 [-ûze·]
- 54 /⁴ (wortin begrûze)· E^{va} (4-5)
- 55 (uñ sp^achen widir sie)· Heinemanns
- 56 (undi)r min /⁵ dienst bietin hie· Streifen f
- 57 in min^s stat des han ih mût·/
- 58 ⁶ [-ût·]
- 59 [-ere·]
- I,60 do] /⁷ ne (b)eiter (ni)wet mere· D^{va} (7-8)
- 61 den gast h^s eine sitzen lie·/
- 62 ⁸ hin z^v eni(d)en (h)^s (gie)[.]
- 63 (uñ sazte sich benebin sie)·/
- 64 ⁹ (g) C^{va} (9-12)
- 65 /¹⁰ (i)n in· Heinemanns
- 66 dicheiner zuht an ir geb^ach· Streifen g
- 67 n^v ûnemet /¹¹ [waz d]^s (grabe) sp^ach·
- 68 frowe mich irbarmet·
- 69 daz ir sus /¹² [sit ûarmet]·
- I,70 alsich iz nah wane han ûnûmen·/
- 71 ¹³ [kûmen·]
- 72 /¹⁴ B^{va} (14-17)
- 73 [ir s](i)t (harte betrogen)·
- 74 /¹⁵
- 75 [von di](s)em man d^s uch niht bewart·/
- 76 ¹⁶ (r)ehte queme·
- 77 vñ iw^sn eren gezeme·

- 78 wān /¹⁷ (i) . . . (priset)[·]
 79 (daz irs) so lange wiset·
 I,80 daz ist /¹⁸
 81 /
 82 ¹⁹ (h) A^{va} (19–23)
 83 (h) . . . (h) . . (g) /
 84 ²⁰ daz ir iem^s baz getetit·
 85 wān ir danne hetit·
 86 ere /²¹ [-alde·]
 87 (uñ) in iw^s gewalde·
 88 stûnde lant /²² . . [gû·]
 89 v rehte daz irz tût·
 I,90 sit daz ih /²³ is g(e)rûche·
 91 daz ih minne an uch sûche·
 I,92 belibit ir //
- II,1 . . . //II^r//¹
 2 /
 3 ²
 4 /
 5 ³
 6 /
 7 ⁴ do lagin (da nid)[^s]· E^{vb} (4–5)
 8 e (s)ie ot z(û) [wid^s·]/
 9 ⁵ also sie is (b)e(i)de (g)ertin·
 II,10 mit
 11 . . . /⁶
 12
 13 [die] /⁷ (s)ne(ll)in wig(ande)· D^{vb} (7–8)
 14 (durh d)ie (sc)[hildes rande·]
 15 /⁸ sie manigen tiefin streich·
 16 s : [-eich·]/
 17 ⁹ [-art·]
 18 /¹⁰ geuohten wart· C^{vb} (10–13)
 19 so daz ir (d)e(s) i(h)et· Heinemanns
 II,20 o(b) ir daz [ie ge]/¹¹ shet· Streifen h
 21 fon slegin alsiz da geschah·
 22 daz nie m(a)[nnes] /¹² ouge gesach·
 23 so hertin strit undir zwein·
 24 grûz ell[in]/¹³ (d) . . [schein·]

- 25 [swe](lich ende sie is begun)din·
 26 ic(h) /¹⁴ . . (g) [-undin·] B^{vb} (14–18)
 27 [-ûch·]/
 28 ¹⁵ ih mohte v sagin ungefüch·
 29 we sie how(in gingin)·/
 II,30 ¹⁶ sie gabin uñ entphingin·
 31 manigin grimmigin swanc·/
 32 ¹⁷ daz tengiln ûfe die helme clanc·
 33 also da man (bl)[eche /¹⁸ smidet·]
 34 (d):: (e)::(li)det·
 35 /¹⁹
 36
 37 /²⁰ ueste was kûmen· A^{vb} (20–23)
 38 ih we[ne] [-ûmen·]/
 39 ²¹ fon manne od^s fon wibe·
 II,40 (daz fon) [so] (g)[rûzem libe·]/
 41 ²² iht mannes kun^s mohte sin·
 42 daz wart al da /²³ uil wol schin·
 43 h^s slûch den ed[elin]
 44 . . . (h^s) //II^v//¹
 45
 46 /²
 47
 48 /³
 49
 II,50 . . /⁴ (nt)· E^{ra} (4–5)
 51 (wurdin do s)ie (s)c(h)iedin /⁵ [dane·]
 52 (e) alliz ane·
 53 we sie sich undir/⁶
 54
 55 /
 56 ⁷
 57 (die sie zû ir herren trû)c(h)·/
 58 ⁸ [ge](n)ûch·
 59 daz sie in in sulichen /⁹
 II,60
 61 /¹⁰ C^{ra} (10–14)
 62 . . . (g) (zu) (g) . . . (h)
 63 . . . (gingin sie howen)·
 64 (nu) /¹¹ : : in frowen·

- 65 die zwene wid^s wartin·
 66 die swst /¹² (sie lut)zil spartin·
 67 die sie in den handin trûgin·
 68 die /¹³ schilde sie zû slûgin·
 69 zû stuckelinen cleine·
 II,70 erek /¹⁴ (d^s) . . . (i)
 71
 72 /¹⁵ B^{ra} (15–19)
 73 (g) . . (h) [konde·]
 74 (h)[^s] [wande]/¹⁶ in zû ein^s stonde·
 75 han geslagin ûze d^s were·
 76 daz /¹⁷ ahte d^s and^s eine bere·
 77 swi harte iz ime ûsmahte·/
 78 ¹⁸ do wol gedahte·
 79 daz swst h^s mit beidin han/¹⁹ [din vi](enc)[·]
 II,80 (deme and^{sn} h^s d). [gienc·]
 81 /²⁰ [-ucke·] A^{ra} (20–23)
 82 daz ime in zwi (stu)c(k)e·/ Heinemanns
 83 ²¹ (g)[e](h)ilze brah· Streifen e
 84 also erek do /²² daz gesah·
 85 h^s trat ime weckirlichen zû·
 86 waz /²³ [we](l)[tir] (d)[az] (d)^s [an](d)^s [t](û)[·]
 87 h^s moste ulen durh not·
 II,88 wân //

Zweites und drittes Doppelblatt (Bl. III bis VI)
(Die alten Fragmente)

- 4549 //III// dienen kan·
 4550 iw^s uat^s ist mir wol irkant·
 beide m(i)[n] / lib uñ min lant·
 sol v wesin undstan·
 o(u)h sult ir / mich geniezen lan·
 daz ih v stete triwe·
 4555 w(il) l(eist)[en] / ane riwe·
 al die wile ich lebe·
 uñ gewerit mich ei(n)[^s] / gebe·
 da bi mane ich uch herre·
 wa wart ie triwe / merre·

- 4560 dan vrunt sinen vrunde sol·
 die beide ge/triwen and^s wol·
 bi d^s bite ih daz ir·
 durh minen / willen daz entsamit mir·
 öfe min hus ritet·
- 4565 uñ / da so lange bitet·
 unce daz ir wol gerûwit sit·/
- 4567 daz lazit wesin ane strit·
- 4567a nû ritit hin is ist zit· /
- 4570 [E]rek sp^ach ih wil is uch gew^sn·
 doh ne sult irs so / lange niht g^sn·
 ir sult iz ane zorn lan·
 ih enm[ah] / niht lang^s hie bestan·
 wen zû morgen frû·
- 4575 uñ sag: / warumbe ih daz tû·
 ichn uare nach gemache niet· /
 swaz ouh mir des nû geschiet·
- 4578 dar öf achte ih niht / uil·
- 4579 wān ih nah tugindin wbin wil·
- 4579a iz ge zû erniste od^s (z)[û spil·]/
- 4580 [D]er kunig was des gastis vro·
 ir urs viengin sie d(o·) /
 alse sie woldin ritin·
 do half d^s kunig enitin·/
 daz sie öf ir ph^t gesaz·
- 4585 mit zuhten tet h^s daz·
 uñ / fürte sie oufe den wec·
 do reit d^s herre erek·
 uñ al(s) / sie fur die ueste ritin·
 niht lang^s do ne bitin·
- 4590 sine /

 /

 [schalle·]//III^v//
- 4595 wān sie waren alle·
 fon eime wane gemeit·
 daz / (h)^s nah sin^s gewonheit·
 den ritt^s hete geuangin·
 her / sp^ach iz en ist niht so irgangin·

- 4600 alsir wenit daz iz / si·
 uñ sagete in dar bi·
 uil rehte di mere·
 we iz / ime irgangin were·
 h^s sp^ach sweme ih n^v lieb bin·/
- 4605 d^s kere dar an sinen sin·
 daz h^s entpha uil schone·/
 daz ich is v iem^s lone·
 den allir thursten man·
 des / ich ie kunde gewan·
- 4610 ouh tatin sie alle g^sne daz·/
 erek d^s herre wart nie baz·
 gehandilit and^sswa·/
 dan ouch des selbin nahtis da·/
 [D]es abindis do sie gazin·
- 4615 uñ dar nah gesazin·/
 do sp^ach d^s wirt iz ist min rat·
 daz ir uns einin / arzit lat·
 gewinnen zû uns^sn wundin·
 is daz ir / zû disen stundin·
- 4620 ungeheilit scheidit hin·
 daz dunkit / mich grûz unsin·
 ir sit uil sere gewunt·
 ouh ist v / daz lant unkunt·
 v mach uil lihte misseگان·
- 4625 h^s sp^ach / n^v lat die rede stan·
 wandich belibin nine mah· /
 lang^s biz an den tach·
 dise nach was ime bereit·/
 fur erin allir wirdicheit·
- 4629 wan gyureiz lipytiz·/ (1)
- 4629.1 (k)arte allin sinen uliz·
- .2 dar an daz h^s sin schone / phlac·
- .3 unce anden and^sn tac·
- .4 alser des morgens / [.] (5)
- .5
-
 [h]^(s) [wol](d^e)/

 //IV^r//

- (10)

- /
 /
 /
 /
 / (15)
 /
 /
- 4629.6 / sage·
 .7 fon d^s tuginde richin zalt·
 .8 quam h^[s] in einen (schon)[in]/ walt· (20)
 .9 uñ d^s kunig arthus·
 .10 fon tyntalion sime hus[·]/
 .11 was geritin durh iagit
 .12 also uns c^sstiens sagit·
 .13 mit / schonir massenie· (25)
 .14 h^s uñ sin companie·
 .15 lagin bi der / straze·
 .16 also zu maze·
 .17 ein vierteil ein^s mile·
 .18 in der / selben wile· (30)
 .19 quā here waliwan geritin·
- 4629.20 uñ hete si[n] / urs wintwalitin·
 .21 bi daz paulun gebundin·
 .22 da h(e)[te] / iz keye vundin·
 .23 durh baniken h^s dar ouf saz· (35)
 .24 he[re] / waliwan irloubete daz·
 .25 beide sin schilt uñ sper·
 .26 len[te] / da bi daz nam her·
 .27 uñ reit alleine ðfe den wec·
 .28 d[o] / d^s herre erek (40)
 .29 geritin engegin ime quā·
- 4629.30 fon uer(r)[e] / h^s sin ware nam·
 .31 alser in rehte gesach·
 .32 do kos h^[s] / ungemah·
 .33 oufe deme wege hete irlidin· (45)
 .34 uñ uer(r)[e] / hete geritin·
 .35 uñ berunnin mit blûte·
 .36 do wart [ime] / des zû mûte·
 .37 daz h^s gegin ime reit·
 .38 uñ sp^ach in sin^(s): / valscheit· (50)

- .39 wille kume herre in dit lant·
 4629.40 an den / zoum leiter sine hant·
 .41 h^ane torste in and^s niht b[e]/stan·
 .42 sus wolder in gewonnen han·
 .43 uñ uraget(i)[n] //IV^v// [wer h^s were·] (55)
 (56)
 / (57)
 (58)
 / (59)
 (60)
 / (61)
 (62)
 / (63)
 (64)
 4629.44 / git ane (s)ac(h)e· (65)
 4629.45 ih wo(ld)e (d)az ir mit mir z(û) gemahe·/
 .46 [rit](i)t an dirre stunt·
 .47 ih she wol ir sit sere wunt·
 .48 d^s / [ku]nig arthus min herre·
 .49 lit hie niht uerre· (70)
 4629.50 fon /[im]e uñ fon d^s kunigin·
 .51 sult ir gebetin sin·
 .52 daz ir / [m](i)t mir fon hin·
 .53 ritit uñ da bi in·
 .54 gerowit nach / [iw](^s)m leide· (75)
 .55 sie shen uch g^ane beide·
 .56 alsus was ime / [ged]acht·
 4629.57 heter in zû houe bracht· (78)
 4630 daz h^s danne wold^e / [sag]in·
 h^s hete ime die wundin geslagin·
 od^s solde / [h^s] geuangene sin·
 dar an wart uollichlichin schin·/
 [daz] die w^slt nie gewan·
 4635 einen schalkhafⁿ man·/
 [sin] (h)^sze was gefierit·
 ettiswenne gezierit·
 mit uil / [grû]zin triwin·
 daz in begonde riwin·
 4640 alliz daz h^s / [ie·]
 zû unrehte begie·

- also daz h^s fon valsche was·/
 [lut](i)r alsein spegil glas·
 uñ daz h^s sich hûte·
 4645 mit w^s/[ke](n) uñ mit mûte·
 daz h^s iem^s missetete·
 dar an was / [h^s u](n)stete·
 wan dar nach q^am ime d^s tac·
 daz h^s niht / . . (r) triwin phlac·
 4650 so ne wolde ime niht genûgin·/
 [da]z h^s ualschis gefûgin·
 4652 mit allin vlize konde·
 //V^r//
 /
 4655
 /
 . . . /
 /
 4660
 4661 [mis]/seuallin·
 u(ñ) niemanne z(û) g(û)tir wi(s) ir(ka)[nt·]/
 fon sime ualsche h^s genant·
 keye d^s quat (s) [·]/
 4665 n^v uirstunt sich uil rehte·
 erek waz h^s mei[nete·]/
 alser ime bescheinete·
 geloubit mirs her[re·]
 zû ritene han ih uerre·
 4670 ichn mach zû dis[en] / zitin·
 ûz deme wege niht geritin·
 were iz [an] / miner mûze·
 nach des kunigis grûze·
 vûre [ih] / thusint mile·
 4675 ir sult mich zû dirre wile·
 mi[ne] / straze lazín uarin·
 got mûze uch herre be(w)[a]/rin·
 keye entwurte ime do·
 herre en redit [niht] / also·
 4680 irn sult sus hinnen niht scheidin·
 iz mi(s)[sezeme] / uns beidin·

- ich bringe uch zû huse·
 deme ku[nige] / arthuse·
 zware od^s ichn mac·
 4685 erek filli roy l[ac]·/
 fon d^s rede wart bewegit·
 h^s sp^ach ih wene ir(n)[e]/ megit·
 da fon ist v also gût·
 ir habit dar um[be] / ringin mut·
 4690 wan woltir mich dare bringin[·
 ir] / müzet is mich betwingin·
 sit ir frume ir brin[git] / mich dar hin·
 wân ich v gût zû gewinnene b[in]·
 //V//
 4695 / . . .

 /
 /
 4700
 /

 4703 / . [gesc](h)en·
 do wart ereke allirerst zorn·
 4705 sin urs / [rûrter] (m)it den sporn·
 h^s sp^ach zihet zû v iw^s hant·/
 [oufe wa]rf h^s daz gewant·
 uñ rukte daz sw^st·
 wân h^ss / [wol we](r)e w^st·
 4710 h^s wolde deme argin zagin·
 ab die hant / [han gesl]agin·
 do entzucker sie ime enzit·
 uñ uloch / [ane stri]t·
 swe h^s oufe wintwalitin·
 4715 deme bestin urse / [were ge]ritin·
 daz ie ritt^s gewan·
 also trage karter / [dan·
 da]z h^s oufe der uart·
 fon ereke ir ritin wart· /
 4720 (r) rehte daz irsach·
 daz ime zû heile geschah· /

- gewefins was bloz·
 keye d^s untuginde genoz·/
 e erek hate·
 4725 uil wund^slichin drate·
 daz sper umbe / [h^s kerj](t)·
 daz h^s in iht ūserit·
 h^s wante umbe den schaft· /
 [ūn stac]h in mit sulchir craft·
 4730 daz key sam ein sac· /
 4731 [undir de]me urse gelac·
 4734 daz urs vūrte erek dan·
 4735 keye / [d^s scha](l)chafte man·
 ime uaste nach lief·
 lute h^s in an / [rief·]
 ia ritt^s uil gūt·
 durh dinen ritt^slichin mūt·/
 4740 [daz mi]r daz urs hie beste·
 od^s ich mūz is iem^s me·
 ge/[swach]it ūn gehonit sin·
 ia en ist iz weizgot niht //VI// min·
 do karte d^s gūte·
 4745 mit lachindim mūt(t)[e·
 ūn ūnam] / sine clage·
 h^s sp^ach ritt^s nŵ sage·
 rechte wie [bistu genant·] /
 ūn tū mir irkant·
 4750 disis rosis herrin·
 iz en m[ac dir niht] / gew^srin·
 ich wil ouch wizcen dinen nañ·
 d(u) [en darft] / dich niht sere schañ·
 iz ist geschen uil ma[nigem man·] /
 4755 d^s nie zagin mūt gewan·
 keye sp^ach nein h[erre·
 ich] / bit is uch uil uerre·
 ist daz ir mir gnade [tūt·
 so sit mir] / vollichlichin gūt·
 4760 dar an daz ir mich irla(t)[·
 des ir] / mich geuragit hat·
 daz ich mich v nande[·
 mich hat] / an sulhe schande·

- braht al hie min zageheit·
 4765 d / ein grûz h^szeleit·
 mûz dar an al hie gesch[en·
 sol ich] / v mines nam̄ ûihen·
 so hete ich garnet iw[^sn spot·] /
 n^v emper is herre durch got· /
 4770 [E]rek sp^ach ritt^s n^v sagit an·
 ir shet wol hie (n)[ieman·]/
 wan iw^s uñ min·
 is en mach and^s ra(t si)[n·
 od^s ir] / hat daz urs ûlorn·
 4775 daz sin manter [mit den sporn·] /
 alser dannen wolde riten·
 keye bat [in biten·] /
 h^s sp^achc ich wil iz iem^s gote clagin·
 4779 daz ic[h mûz] / min lastir sagin·
 4779^a des ich uil sere scheme (m)[ich·] /
 4780/83 truchtseze keye bin ich·
 4785/86 diz urs here wal(i)[wan mir] / lech·
 4787 mir ist leit daz hers mir niht ûze[ch·
 wān] / (s)[o were m]i[r] (d^s) [schande bûz·]
 (d) (s) / [mûz·]
 4790
 //VI^v// . . . [selbi](r) weiz·
 daz ich niht samfte konde lebin·/
 begu)(nde strebin·
 (des han ic)[h gew](û)[nni](n teil·)
 4795 (do)/ d^s min) unheil·
 daz ich daz urs mir lihen / [bat·
 4797 daz mic]h trûch an die stat·
 4800 da mir last^s solde / [wid^avarn·
 n]ieman kan daz wol bewarn·
 swaz dem / (n) sol·
 edil ritt^s n^v tût wol·
 gebit mir daz / [urs wid^s dur]ch got·
 4805 od^s ich bin allir d^s spot·
 die mich / [ga](n)·
 erek sp^ach daz sin getan·
 ich gibiz v / [mit geding]e·
 ir sult iz wd^sbringe·

- 4810 heren waliwane / [uon mir-
mit i](w)^sn triwen mûzit ir-
daz gelobin widir / [mich-
keye s]p^ach daz tûn ich-
uñ tet ouch sich^lichen al/[so-
4815 wañ h^s] was d^s rede uro-/
[Als h^s daz] urs wid^s gewan-
ich bit uch sp^ach d^s edil / [man-]
. . . [sit] ir mir sit gewesin gût-
daz irz n^v uollin / [tût-
4820 daz ich uch] mûze irkenne-
uñ gerûchit uch mir / [nennen-
iz scha]dit v niht uñ hilfit mich-
iw^sn nañ / [wolt ich-
wizz]:(n) durch iw^s frumicheit-
4825 iz ist mir iem^s / [ein leit-
mû]z ich scheidin alsus hin-
daz ich is ungewis / [bin-
ichne] weiz we ich uch nennin sol-
so ich iw^s g^sne / [gedachte w](o)-
4830 durch n^v sagit mir w^s ir sit-
h^s sp^ach herre / [d](i)[r](re zit)[·]
4832 (iz wirt) v lihte hir nach kunt- /
.....
..... /
.....
..... //

Anmerkungen zu den Textabdrucken

Bl. I,1-7 Die drei ersten Zeilen des Doppelblattes I/II verloren.
7-9 Von Zeile 4 nur Reste des unteren Teiles des Schriftbandes bis zur Mitte der Zeile, dann nur noch Unterlängen erhalten. 7 *d* nicht ganz sicher, *wa* . . (*want*?) dagegen wahrscheinlich und danach Reimpunkt. 8 Rest eines *p*, als Reimwort *spanne* möglich. 9 *herren* mit blasser Tinte nachträglich am inneren Rand vor die Zeile gesetzt. Zu ergänzen ist wohl *do giengen die*, denn die unteren Bogen der *g* sind ganz sicher. Vgl. Eilhart, *Tristrant* (ed. Buschinger), V. 5697f. 11 Wenige Reimmöglichkeiten auf *soldin*; *koldin*, von einer md. Form *kolde*, mit schw. Flexion und assimiliertem Dental, möglich und von der Parallelstelle bei Chrétien, V. 3275 *coute* (ed. Foerster,

kleine Ausgabe), naheliegend; *eine(r)* ergänzt W. Milde (s. Anm. 2), S. 53; doch nicht ganz auszuschließen ist (so W. Milde brieflich), daß der für ein *r* gehaltene Rest noch zu dem vorausgehenden *e* gehört. 14 Rest der Unterlänge eines *h*, wohl vom Reimwort auf *-ich*, noch erkennbar. 16f. Vgl. Eneide (ed. Frings/Schieb; zur Vervollständigung der Varianten gelegentlich Behaghels Ausgabe herangezogen), V. 3545f. Hss. BMW, s. auch Frings/Schieb z. St.; Eilhart, Tristrant V. 8457f. (vgl. Lichtensteins Konjektur u. s. Hss. in der Ausgabe von D. Buschinger). 18f. Nur Reste der oberen Hälfte des Schriftbandes erhalten. 18 Die Ergänzung *landin* anhand erhaltener Oberlängen von *l* und *d* wahrscheinlich; weitere Oberlängen deuten auf *ün fremdin landin*. 19 *ein and^a nandin* zweifelsfrei. 20–22 Nur die ersten zwei Drittel des unteren Teils des Schriftbandes erhalten. Vermutlich Dreireim am Abschnittsende wie I,61–63; 4566f. und 4578f. 20 *we-re* sehr wahrscheinlich, Reimpunkt dahinter sicher; danach Raum für etwa 25 Buchstaben, mehr als für einen durchschnittlich langen Vers. 23 Lombarde vorgesehen, aber wie sonst in W nicht ausgeführt. 24 Vgl. Eneide, V. 1295, 4648f., 6035, 6282; Iwein V. 4805. 29–31 Von der ersten Hälfte der Zeile 15 noch unterer Teil des Schriftbandes erhalten; doch geben die Reste keinen Anhaltspunkt für ihre Entzifferung. Vermutlich enthielten die Verse 29f. Worte des Grafen, die der möglichen Redeeinleitung V. 27 und [*sprach*] folgten. V. 31 setzte wohl die Antwort Erecs ein: [*erek sprach 'got' lonis v!*] 36 Vgl. Iwein V. 5894, vgl. auch die Lesarten. 37 Am Anfang von Zeile 19 und etwa fünf Stellen danach Reste von Oberlängen eines *h* oder *l*; dann *er*-Haken ganz sicher, zu ergänzen vermutlich [*h*]^a. 38 Oberlänge eines runden *d*; etwa sechs Stellen weiter *er*-Haken und davor Oberlänge, wohl eines *h*, also *h^a*. 39 *bi d^s want* vermutet aufgrund der Buchstabenreste auf der Zeile. 42 Vgl. Eilhart, Tristrant V. 2372–74 Hs. H (ed. Buschinger) *Mit der minne banden / Was er* (Tristan nach dem Liebestrank) *ouch unerquicket / Dū minn hett in bestricket*. Eneide, V. 830–33 *des wart si* (Dido nach dem Kuß des Ascanius) *tut der stunt / vaste bestricket* (so Hss. BH), / *in here wart erquicket* (*inquicket* B) / *der minnen vur vele heit* (s. Le Roman d'Eneas, ed. Salverda de Grave, V. 813 *o le baisier tel rage prent / d'amor que le cuer li esprent*). 43–46 Vgl. Eneide, V. 744ff. *dat heme* (den Eneas) *vrouwe Dido / so starke minnen began / dat* usw.; 10040ff. *si* (Lavinia, vom Pfeil der Venus getroffen) *gewan eine wunde / ane here herte binnen* (*binnen* Gh, *innen* WoBMW) / *so dat si muste minnen*, vgl. 10183; ferner Athis und Prophilias (ed. v. Kraus, Mhd. Übungsbuch ²1926), V. A 34f. *Er minnite sine uvrouwin / In sime herzin binnin*. 47f. Die Reime ergänzt im Hinblick auf Kontext und Reimmöglichkeiten. 54f. Von Zeile 4 nur untere Hälfte des Schriftbandes erhalten. 54 *wortin* mit rundem *r* nach *o*. 55 *wū* nicht ganz sicher; *sp^achen* mit ziemlicher Sicherheit zu erschließen; *widir sie* sicher; zum Verb *sprachen* vgl. Eneide, V. 12947 Hs. M. 60 Oberlängen weggeschnitten. 61–63 Ein sicherer Dreireim (s. o. zu I,20–22); der folgende Vers begann daher vermutlich mit einer Lombarde. 62f. Unterer Teil des Schriftbandes etwas be-

schnitten, doch Lesungen zweifelsfrei. 64 Unterer Bogen eines *g* erhalten. 65 *-m* oder *-in* möglich; *gegin in* könnte vermutet werden (etwa: *Enide karte gegin in*), wobei *gegen* mit Akk. gegen Hartmanns Sprachgebrauch wäre, aber mhd. wohl möglich, vgl. O. Behaghel, Deutsche Syntax, Bd. II, S. 39. 73f. Von Zeile 14 nur unterer Teil des Schriftbandes erhalten. 74 Reimwort möglicherweise (*un*)*gespart*; Ergänzungsversuch: *und iwer leit ist ungespart*. 78 Von der ersten Hälfte der Zeile 17 ist der untere Teil des Schriftbandes schräg von oben nach unten weggeschnitten; *priset* wahrscheinlich, drei bis vier Buchstaben davor ein *i*-Strich. 79 *daz irs* zweifelsfrei. 82f. Nur Unterlängen erhalten, die auf *h* und *g* schließen lassen. 86 Nur Oberlängen, wohl des Reimwortes auf *-alde*, erhalten; drei bis vier Stellen davor ein weiterer Rest einer Oberlänge, eines *h* oder *b* vielleicht; wahrscheinliche Ergänzung *manichvalde*. 87 *uñ* aufgrund des Abkürzungsstriches ziemlich sicher. 88 *gūt* vermutet anhand des Restes vom unteren Bogen eines *g*. 89 Zu ergänzen vermutlich: [*iz zeme*] *v rehte* etc. 90 Vgl. Straßb. Alexander (ed. Kinzel), V. 4207–9; Eneide, V. 1613–16 (s. Frings/Schieb zu 1615–18), 1929f. (Hss. BM); Eilhart, Tristrant, V. 6672–4; Parzival V. 617, 21.

Bl. II, 7f. Von Zeile 4 obere Buchstabenteile weggeschnitten. 8 Kaum anderes Reimwort als *wider* möglich. 10 Als Reimwort liegt *swertin* nahe. Als passende Ergänzung bietet sich eine Lieblingswendung Veldekes an: *mit den scharphen swertin / sie slügen* usw., die zahlreichen Belege s. Veldeke-Wb. [Henric van Veldeken, Eneide. III. Wörterbuch, von Gabriele Schieb mit G. Kramer u. Elisabeth Mager (DTM 62), Berlin 1970], S. 487; die Reimverbindung *gerte(n) : swerte(n)* ebenfalls beliebt in der ›Eneide‹, vgl. V. 6771f., 6867f., 7217f. u. ö. 13f. Von Zeile 7 obere Buchstabenteile weggeschnitten. 14 Nach *die* vom folgenden Wort zwei Schäfte erhalten: *sc[hil-des rande]* nicht ganz sicher. 15 Am Versanfang vielleicht *gabin* zu ergänzen; vgl. Iwein 6789. 16 Nach *s* Schaft eines *w* (*swe* = *swie* oder *swʳ* ergänzbar?). 20 Nach *daz* wohl Raum für vier bis fünf Buchstaben; *ste* eines Aufstriches – möglicherweise eines *i* (von *ie*?) – erkennbar. 22 *mannes* so schon von W. Milde (s. Anm. 2), S. 55, ergänzt. 22f. Vgl. Eilhart, V. 5964f., 881–3, mit ähnlicher Verwendung der Einzigartigkeitshyperbel; Straßb. Alexander, V. 1282f.; Herzog Ernst (ed. Bartsch), A V, 18–20 und V, 25f. 24 Nur Oberlängen von der ersten Hälfte von Zeile 13 erhalten; Ergänzungen orientiert an diesen; *schein* wahrscheinlich. Der Vers könnte gelautet haben: *grūz ellin an in do (?) schein*. 25 Oberer Teil des Schriftbandes erhalten; *swelich* ziemlich sicher, da auch von *swe-* noch Reste vorhanden. 26 Nur am Anfang von Zeile 14 unterer Bogen eines *g* erhalten, sonst alles weggeschnitten. 27f. Vgl. Lanzelet (ed. K. A. Hahn), V. 4261f. 29 Oberste Buchstabenteile fehlen gegen Zeilenende, Lesung aber zweifelsfrei; zu *houwen gān* vgl. Eilhart, Tristrant, V. 6006 u. 6051; Graf Rudolf (ed. Ganz), Kb 35; häufig bei Herbort von Fritzlar, Liet von Troye (ed. G. K. Frommann), V. 2604, 5058, 6754, 7918, 8875, 12691. 32f. Vgl. Rolandslied (ed. Wesle), V. 4118–20. 33 *bleche* vermutet aufgrund von Oberlängenresten (*bl*);

vgl. den Reim *gesmidit* : *gelidit* in Athis und Prophlias, V. D 151f.; Karlmeinet (ed. A. v. Keller), V. 528,40f. *Id* (das Schwert Diederichs) *hait der duuel gesmeit*, / *Dar du mich mit hais entleit* (nämlich die Hand abgeschlagen). 34 Zeile 18 schräg durchgeschnitten; der Zeilenanfang ganz verloren, dann Oberlängen erhalten und von der Zeilenmitte an der obere Teil des Schriftbandes, das die Spatien erkennen läßt: vor *e* . . . *lidet* ein Wort mit etwa fünf Buchstaben mit *l* oder *h* in der Mitte. 37 Aus dem Zusammenhang könnte ergänzt werden [*der von siner*] *ueste was kûmen*. 38 Zu ergänzen vielleicht: *ih wene nie han unûmen*. 40 Nur unterer Teil des Schriftbandes erhalten; Spatien klar erkennbar; die Ergänzungen einigermaßen sicher, weil Reste von allen Buchstaben vorhanden. 42 = Eneide, V. 11955 Hs. M. 43 Ergänzt schon von W. Milde (s. Anm. 2), S. 56; *edel* ein Lieblingwort in W, vgl. Zwierzina, ZfdA 45, S. 340f. 44 *h^s* oder auch *d^s* möglich; das letzte Drittel von Zeile 23 weggeschnitten, am Zeilenende nur Rest einer Oberlänge und – ganz sicher – ein *er*-Haken. 51 Oberlängen weggeschnitten. 51f. Zum ergänzten Reim *dane* : *ane* vgl. Erec 7318f. 53 Naheliegende Ergänzung wäre *undir[wunden]*, vgl. Straßb. Alexander, V. 2196 und Veldeke-Wb., S. 527; doch es fehlt der obligatorische Genetiv, deshalb ist das seltenere *undir[slûgen]* wahrscheinlicher, vgl. die Belege aus Rolandslied 4895f. (ed. Wesle) *helede wunter chunen* / *mit swerten si sich unterslûgen*, und Kaiserchronik (ed. Schröder) 15310. 56 Reimpunkt erhalten. 57 Obere Buchstabenteile, einschließlich Superskripte, weggeschnitten; Lesung aber zweifelsfrei. 58 Vom *n* in *genûch* der zweite Schaft sicher, daher kaum anderes Reimwort möglich. 62 Sicher die beiden *g* und das *h* aufgrund der erhaltenen Unterlängen. 63 Nur unteres Drittel des Schriftbandes erhalten; *gingin* ganz sicher. 64 *min* liest W. Milde (s. Anm. 2), S. 56, aber ihm erscheint *onin* jetzt wahrscheinlicher als *min* (briefliche Mitteilung). 66 Von *sie lut(zil)* nur unterer Teil des Schriftbandes erhalten. 68f. Vgl. Eneide, V. 7539–41. 70 *d^s* ziemlich sicher aufgrund der erhaltenen Oberlänge eines runden *d* und eines *er*-Hakens; danach im Abstand von etwa vier Buchstaben ein *i*-Strich erhalten, dann noch Reste von zwei weiteren *i*-Strichen. 73 Von der zweiten Hälfte von Zeile 15 unterster Teil des Schriftbandes erhalten, aber nichts sicher zu identifizieren. 74 *h* wohl sicher, danach Spatium, also *h^s* zu erschließen; *wande*, auf Buchstabenreste gestützte Ergänzung. 76 Vgl. Tristan (ed. Marold), V. 16272; Konrad v. Würzburg, Trojanerkrieg (ed. A. v. Keller), V. 12679. 77 Vgl. Parzival V. 705,20. 78 Wohl Subjektspronomen *her* zu ergänzen. 79 Wahrscheinlich *han[*din*]* noch nicht Reimwort, sondern erst [*vi*]*enc*, wie vermutlich zu ergänzen ist. 80 Von Zeile 19 nur oberer Teil des Schriftbandes zu zwei Dritteln erhalten; *deme andⁿ* ziemlich sicher; als Reimwort wohl *gienc* zu ergänzen. 82 Oberlängen teilweise weggeschnitten, Lesung aber zweifelsfrei. 83 *gehilze* zweifelsfrei, auch wenn vom *g* nur der untere Bogen erhalten und vom *h* der zweite Schaft. Der Vers dürfte etwa gelautet haben: *daz sw^t unce anz gehilze brah*. 86 Nur Oberlängen, hochgestellte Kürzungszeichen und Superskripte erhalten; diese ermöglichen die Rekon-

struktion *waz weltir daz d^a and^a tû*. 87f. Vgl. Eilhart, Tristrant, V. 5753f.; Eneide, V. 12531f.

4549–90 Bl. III^r am rechten Rand bis zum Schriftspiegel beschnitten; deshalb an den Zeilenenden gelegentlich Textverlust von einem bis drei Buchstaben. 4555 Am Zeilenende starker Abrieb, *wil* aber ziemlich sicher. 4570 Raum für zweizeilige Lombarde ausgespart. 4575 Nach *sag* Schaft eines *i* oder vorderer Schaft eines *u* deutlich. 4578 Die mit *uil* beginnende Zeile zusammengedrängt und über den Rand des Schriftspiegels geschrieben, wohl um Raum für eine Zeile zu sparen vor dem neuen Absatz. 4579a *ze spil* ergänzt von Heinemann. 4580 Raum für zweizeilige Lombarde ausgespart. 4588 *die* nachträglich übergeschrieben, ebenso *ritin* über durchgestrichenem *quam*. 4590 Die Zeile nach *sine* bis auf wenige Reste von Oberlängen und Superskripten und noch eine weitere Schriftzeile sind zusammen mit dem unteren Rand weggeschnitten. 4614 Raum für zweizeilige Lombarde ausgespart. 4629.(5)–(18) Von der vorletzten Zeile der Seite nur einige Oberlängen und Superskripte erhalten, der Rest der Seite mit dem unteren Rand weggeschnitten. Von Bl. IV^r der obere Rand mit fünf Schriftzeilen weggeschnitten; in der Lücke wohl eine Lombarde anzusetzen. 4629.(7) *wolde* (vgl. 4630) einigermaßen sicher. 4629.8 Oberlängen und Superskripte gegen Zeilenende weggeschnitten; Heinemann liest *quamich*, welches unsinnig, wie Naumann ZfdPh 47, S. 369, feststellte, der mit Recht *kam er* vermutete. 4629.21 Heinemann liest richtig *bi*, dazu vgl. Naumann, ZfdPh 47, S. 369. 4629.28 Reimpunkt fehlt. 4629.32 Letzter erhaltener Buchstabe der Zeile ein *h* mit kaum noch erkennbaren Resten eines *er*-Hakens; die Ergänzung *daz er* zuerst von Naumann, ZfdPh 47, S. 370, vorgeschlagen (*do kos er daz er ungemah*), hat aber kaum in der Hs. gestanden. 4629.36 Möglicherweise fehlte das ergänzte *ime* in der Hs. 4629.38 *er*-Haken in *sin^a* schwach; danach scheint Schaft eines Buchstabens zu stehen. 4629.43 *wer h^a were* ergänzt nach Naumanns Vorschlag. 4629.43–4652 Von Bl. IV^r der obere Rand mit fünf Schriftzeilen weggeschnitten; ferner der linke Rand mit zwei bis vier Buchstaben der Zeilenanfänge. 4629.44f. Oberlängen und Superskripte in der Zeile weggeschnitten, Lesungen aber zweifelsfrei. 4629.44 [*mir vol*]*git* ergänzt Heinemann; dagegen Naumann, ZfdPh 47, S. 370 [*ir erbel*]*gent* unter Hinweis auf Parallelstellen; *ir erbelget* bei Leitzmann/Wolff; aufgrund des möglichen Raums vor *-git* ist Heinemanns Ergänzung vorzuziehen; auch kann vom Zorn Erecs an dieser Stelle trotz Chrétien 3992ff. noch keine Rede sein im Blick auf V. 4704. 4629.46 Vom ergänzten *ritit* vor dem Schluß-*t* noch ein *i*-Strich ganz deutlich. 4629.54 Rest des *er*-Hakens in *iw^am*; Heinemanns Ergänzung *dem* deshalb unwahrscheinlich. 4629.56 *gedacht*: Rest eines runden *d* vorhanden; Schluß-*t* nachträglich übergeschrieben. 4633 *an* nachträglich übergeschrieben. 4635 *schalkhaf^an* sic! 4638 *grozin* ergänzt durch Heinemann; in W aber sonst die Schreibung *grüz* 4621, 4765. 4645 *w^aken*: Spuren des zweiten Schaf-tes des *n* erhalten. 4647 Rundes *s* bei *was* wohl nachträglich über-

geschrieben. 4649 Von dem Wort am Zeilenanfang Rest eines *r* sicher. 4653–93 Von Bl. V^r der obere Rand mit fünf Schriftzeilen weggeschnitten; ferner der rechte Rand mit zwei bis vier Buchstaben Verlust an den Zeilenenden. 4661 f. Oberlängen und Superskripte weggeschnitten. 4664 Spatium nach *quat* ganz sicher, dann Rest eines Schaftes, wohl eines *s*, möglicherweise auch eines *k*. 4694–4743 Von Bl. V^v die obersten fünf Zeilen und der linke Rand mit fünf bis acht Buchstaben von den Zeilenanfängen weggeschnitten. Die zuerst von Heinemann vorgenommenen Ergänzungen nicht immer gesondert angemerkt. Auf dem unteren Rand des Bl. ein *sus*, das ich nicht einzufügen weiß. 4723 Bei *genoz* das *z* über das *o* geschrieben. 4743–91 Rechter Rand von Bl. VI^r mit Verlust von mindestens sechs Buchstaben an den Zeilenenden beschnitten. 4743 Ergänzt in Anlehnung an A *verswachet*. 4746 Ergänzt nach A *und vernam*. 4748 Ergänzt nach A *bistu genannt*. 4753 Ergänzt in Anlehnung an A *du darfft*. 4764 *min* nachträglich übergeschrieben. 4770 Raum für zweizeilige Lombarde ausgespart. 4771 *wol* nachträglich übergeschrieben. 4773–75 An den Zeilenenden ein Stück Pergament ausgerissen (vgl. zu 4819–26). 4788–90 Unterer Rand von Bl. VI^r mit zwei Zeilen weggeschnitten; von der vorletzten Zeile noch Oberlängen und Superskripte erhalten, die für 4788 sicheren Anhalt für die Ergänzungen von *d^e schande bûz* bieten. 4791–4832 Bl. VI^v am linken Rand beschnitten mit etwa acht bis zehn Buchstaben Verlust an den Zeilenanfängen. 4791 Ergänzt nach A (*mir*) *selber weis*. 4793 f. Die Zeile stark abgerieben und deshalb schwer zu entziffern. 4795 *do* unsicher. Der *er*-Haken nach *d* nicht sicher; *min* sehr schwach. 4815 Rest der Zeile frei, da Absatz in der Hs. 4816 In W zweizeilige Lombarde anzunehmen; Lombarde auch in A. 4818 *sit* ergänzt aufgrund des Restes wohl eines *t* (vgl. *sayt ir A*); doch vermutlich noch Raum für weitere Buchstaben. 4819–26 Die folgenden drei Zeilen mit zusätzlichem Textverlust von vier bis fünf Buchstaben am Zeilenende, weil Pergament ausgerissen. 4824 Nicht sicher, ob *e* oder *i* zu ergänzen in *wizzin*. 4830 *durch got sagt mir A*; *got* fehlt in W ohne Lücke. 4831 Am Zeilenanfang unterer Teil des Schriftbandes mit zwei weiteren Zeilen und dem unteren Blattrand weggeschnitten; *dirre* gestützt auf *i*-Strich und Reste von *-re*; *zit* nicht ganz sicher erkennbar.